

Potsdam, den 30.11.2021

(im Namen der Anwohner August-Bebel-Str./Merkurstr)

Mike Schubert
Oberbürgermeister
über Pressestelle:
Landeshauptstadt Potsdam
Fachbereich Kommunikation und Partizipation
Bereich Presse und Kommunikation
E-Mail: Presse@Rathaus.Potsdam.de

Bernd Rubelt
Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt (Geschäftsbereich 4)
E-Mail: Geschaeftsbereich4@Rathaus.Potsdam.de

Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam
E-Mail: StVV-Buero@Rathaus.Potsdam.de

Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam – Ausschuss für Stadtentwicklung,
Bauen, Wirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raumes
Ausschussbetreuerin: Viola Kropp
E-Mail: Viola.Kropp@Rathaus.Potsdam.de

Stadtfraktion Bündnis 90/Die Grünen
gruene-stadtfraktion@rathaus.potsdam.de
s.hueneke@googlemail.com

potsdam@pnn.de

henri.kramer@pnn.de

potsdam-stadt@MAZ-online.de

Betreff: „Geplante Bebauung August-Bebel-Str./Großbeerenstr.

Sehr geehrter Herr Schubert,

Sehr geehrter Herr Rubelt,

Sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam,

im Antwortschreiben des Fachbereiches Stadtplanung vom 13.08.2021 wurde zugesichert, dass die Bedenken und Einwände der Anwohner gegen die bis zu 66 m hohe Bebauung der Fläche Großbeerenstraße Ecke August-Bebel-Straße in die Diskussion einfließen und bei der Entscheidungsfindung Berücksichtigung finden werden. Wir bitten Sie, uns darzulegen, wie dies bisher geschehen ist und weiter geschehen wird.

Aus der Presse mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass ohne städtebaulichen Wettbewerb planungsseitig nun nur *ein* Entwurf weiter diskutiert und den Stadtverordneten zur Entscheidung vorgelegt werden wird. Dafür haben wir kein Verständnis und möchten Ihnen nochmals unsere Einwendungen in der angefügten Anlage darlegen (Unterschriftenliste wird nachgereicht) und um Ihre Stellungnahme bitten.

Bitte informieren Sie uns über den aktuellen Sachstand und Ihre beabsichtigte Vorgehensweise zum angestrebten Investitionsvorhaben. Darüber hinaus bitten wir um die Anwohnermitbeteiligung im vorgesehenen städtebaulichen Werkstattverfahren.

Mit freundlichen Grüßen
Die Anwohner der August-Bebel-Straße und Merkurstraße

Anlage:
Stellungnahme der Anwohner (3 Seiten)

Stellungnahme der Anwohner der August-Bebel-Straße und Merkurstraße zum Planentwurf von Herrn Daniel Libeskind für die Medienstadt Babelsberg

Ein Architekturentwurf ist nicht nur für sich allein, sondern im vorhandenen städtebaulichen Umfeld zu bewerten. Dies findet in diesem Fall offenbar wohl unzureichend statt.

Der Investor plant die Errichtung von Gebäuden, um diese Firmen zur Nutzung zur Verfügung zu stellen. Von 5.000 Arbeitsplätzen ist die Rede. Gibt es eine belastbare Erhebung, die einen Arbeitskräftebedarf an diesem (Medien-)Standort nachweist, oder würde man nur in eine Standortkonkurrenz (bei möglicherweise sogar arbeitstechnisch und marktgegeben schwindendem Bürobedarf) eintreten?

Wir bezweifeln, dass für diese Bauvorhabengröße die benötigte Infrastruktur, Ver- und Entsorgung, Verkehrsanbindung vorhanden ist, bzw. innerhalb des vom Investor geplanten Zeitraums bis zur Fertigstellung herzustellen wäre. Völlig unzureichend ist zum Beispiel die aktuelle Verkehrsanbindung: In den Berufsverkehrszeiten ist der öffentliche Personennahverkehr durch Bahn und Bus schon jetzt bis an die Kapazitätsgrenze ausgelastet und die Verkehrssituation im Kreuzungsbereich Großbeerenstraße August-Bebel-Straße angespannt.

Die Bahn kreuzt die nur zweispurige Großbeerenstraße. Die Bushaltestellen befinden sich teilweise auf der Fahrbahn (keine gesonderten Haltebuchten). Im Kreuzungsbereich mit August-Bebel-Straße und Wetzlarer Straße fehlen in der Großbeerenstraße beidseitig die Linksabbiegespuren. Eine Straßenbahnanbindung ist bisher nicht beschlossen. Die Entscheidung über einen Bürokomplex für 5.000 Arbeitsplätze (Menschen, die täglich zusätzlich zum Standort pendeln), der nach den Vorstellungen der Investoren in 6 Jahren fertigzustellen sei, zu treffen, ohne bei der Verkehrsanbindung bereits in der Planungsphase zu sein, halten wir für unverantwortlich.

Die Umsetzung des Projektes würde entgegen dem politischen Mehrheitswillen nach einer ökologischen Entlastung unserer Lebensräume (und der abgeleiteten Verkehrsvermeidungsprämisse) eine deutliche Zunahme der Verkehrsströme zur Folge haben und die ohnehin angespannte Situation hinsichtlich Verkehrsflusses, -sicherheit und -belastung (Lärm, Luftverschmutzung) weiter verschärfen. Uns als Anwohner würde diese unmittelbar treffen.

Babelsberg ist ein über Jahrhunderte gewachsener Stadtteil teils mit mehrgeschossiger Bebauung, der in den Randbereichen hauptsächlich durch Ein- und Mehrfamilienhäuser mit Gärten hinter bzw. zwischen den Häusern geprägt ist. Hochhäuser gibt es in Babelsberg nicht. Die gewerblichen Mischzonenareale fügen sich ein und wirken bisher gerade noch nicht dominierend - so auch die an das Filmgelände grenzenden Neubauten in der August-Bebel-Straße, der Marlene-Dietrich-Allee und der Großbeerenstraße sowie die des Uni-Campus, die verhältnismäßig in Bezug auf Vorgaben und Prämissen des aktuellen Bebauungsplanes Nr. 119 erscheinen.



[PNN, 02.05.20219]

Der Planentwurf berücksichtigt diese Gegebenheiten nicht. Ausgenommen ist das denkmalgeschützte Gebäude an der Großbeerenstraße, das in ihm jedoch mit stürzenden Häuserfluchten konfrontiert wird. Die geplanten Gebäude wirken durch die Höhe und Bebauungsdichte als Fremdkörper im bestehenden Siedlungs- und Wirtschaftsquartier, die den im jetzigen B-Plan festgeschriebenen Gestaltungs- und Funktionsrahmen dominant überformen bzw. sprengen würden. Wir befürchten daher in der Folge die mittelfristige Auflösung des bestehenden Quartiercharakters und die damit zusammenhängende Beeinträchtigung unserer Lebensqualität.



[MAZ, 21.11.2021]

Selbst die veröffentlichten Entwurfsvisualisierungen vermitteln in abgeschwächter Form (weil Vogelperspektive) die Dominanz des Entwurfes in einer unzureichend wiedergegebenen Umgebung.



[MAZ, 21.11.2021]

Die Häuser der August-Bebel-Straße sind von umfangreichem Baumbestand umgeben. Im Gegensatz zum Schaubild gibt es aktuell keinen Horizont, der von Hochhäusern bestimmt wird. Vielmehr ist er durch zusammenhängende Baumgruppierungen geprägt, in denen selbst aus noch größerer Höhe (als die Entwurfsperspektive einnimmt) gerade noch Dächer auszumachen sind. Perspektivenbedingt wird in den Schaubildern eine geringere Höhendifferenz zu den bestehenden Bauten in der August-Bebel-Straße vorgetäuscht, als ein Fußgänger wahrnehmen würde. In Bezug auf die gegenüberliegende Medienschule und die angrenzenden Gebäude in der Großbeerensstraße wird sogar eine Höhengleichheit mit der Plansubstanz suggeriert. Daher befürchten wir, dass diese Darstellungen als Trugbilder Entscheidungen beeinflussen, bzw. schon beeinflusst haben.

Wir befürchten weiterhin negative Auswirkungen auf das Mikro- bzw. Stadteilklima durch Veränderungen der Licht-, Wind-, Temperatur- und Luftfeuchteverhältnisse bedingt durch Bauhöhe und Versiegelungsgrad, ggf. auch durch verminderten Baum- und Pflanzenbestand. Beispielhaft belegt hier schon die Entwurfsdarstellung einen bedrohlich empfindbaren Schattenwurf mit erwartbaren Folgen.

Sicherlich sind in diesem Rahmen nicht alle zu erwartenden relevanten Auswirkungen ansprechbar. Daher fordern wir vor einer Entscheidung über den Entwurf und einer etwaigen Anpassung des Bebauungsplanes Nr. 119 eine unabhängige gutachtliche Bewertung (u.a. Bedarfs- und Verträglichkeitsanalyse) des Architekturentwurfs hinsichtlich seiner Realisierungsfolgen und eine öffentliche Diskussion.

Wir appellieren in diesem Zuge an Ihre Verantwortung für die Stadt Potsdam und ihre Zukunft, für ihr Erscheinungsbild und ihre Bürger.